

Schlussbericht
Projekt
„IKT-basierte lokale Informations- und Kommunikationssysteme
für nachhaltige Entwicklung“

I. Kurzdarstellung der Projektdurchführung

1. Aufgabenstellung

Das Sondierungsprojekt wurde durchgeführt im Rahmen einer Ausschreibung des BMBF, das die Förderung von Forschungsk Kooperationen mit Subsahara-Afrika u. a. im Bereich der angewandten Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum Ziel hatte (<http://www.bmbf.de/foerderungen/18242.php>). Hierbei ging es lt. Ausschreibungstext insbesondere darum, „neue oder erweiterte Möglichkeiten gemeinsamer Forschung [zu] sondieren [...] , um damit deutsche und afrikanische Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen bei der Internationalisierung ihrer Forschung zu unterstützen“, sowie gemeinsame Themen zu entwickeln, Know-how zu verknüpfen und Antragstellungen für Folgeprojekte vorzubereiten.

Vor diesem Hintergrund wurden bereits im Vorfeld der Antragstellung mit verschiedenen Partnern in Gambia und Kenia Kontakte geknüpft und ein konkretes Thema des gemeinsamen Sondierungsprojekts entwickelt. Gegenstand des Projekts sollte die Ermittlung von Potenzialen von IKT zur Unterstützung von lokalen Entwicklungsprojekten sein. Vor dem Hintergrund partizipativer Entwicklungstheorien (s. u. 3.) sollte am Beispiel eines konkreten Umweltschutz- und Entwicklungsprojekts in Gambia untersucht werden, welche Potenziale Kommunikationstechnologien zur Verbesserung der Umwelt- und Wirtschaftssituation der lokalen Bevölkerung haben kann und welche Forschungsthemen hilfreich sein könnten, um verlässliche Erkenntnisse über solche Potenziale zu gewinnen.

Ergebnis des Projekts sollte schließlich eine Grundlage für einen Projektantrag sein, der – unter Einbindung der Partner vor Ort – die substanzielle, international vergleichende Erforschung der IKT-Potenziale im Entwicklungskontext ermöglichen soll.

2. Planung und Ablauf

Für das Projekt wurde Herr Diplom-Medienwissenschaftler Matthias Duchscherer als wissenschaftlicher Mitarbeiter (50 %) vom 01.11.2013 bis 30.04.2014 eingestellt. Ihm oblag die Planung und Organisation der Kontaktreisen, die Vorbereitung der Workshops und die Erstellung von Workshop-Berichten sowie des Abschlusspapiers.

In der ersten Phase des Projekts wurden von Herrn Duchscherer erste Kontaktreisen nach Kenia (07.11. - 27.11.2013, gemeinsam mit E. Scharrenberg, Projektpartner Project Lighthouse Africa e. V.) und Gambia (03.12.2013 – 15.01.2014) durchgeführt, um dort Gespräche mit den Projektpartnern vor Ort und weiteren möglichen Partnern zu führen und die vor Ort geplanten Workshops vorzubereiten.

Kern des Projekts waren drei Workshops, die in Banjul, Gambia, Nairobi, Kenia und Berlin durchgeführt wurden. Die Workshops wurden jeweils geleitet von Prof. Dr. Martin Emmer in Kooperation mit den universitären Partnern vor Ort. Auf diesen Workshops wurden jeweils erstens die konkrete Situation vor Ort – Stand der sozialen und ökonomischen Entwicklung, Grad der Durchsetzung und Nutzung von IKT – diskutiert, zweitens damit verknüpfte relevante

wissenschaftliche Themen und Forschungsfragen herausgearbeitet und drittens Optionen für praktische Forschungs Kooperationen eruiert. Ziel des dritten Workshops an der FU Berlin war die Erarbeitung von Eckpunkten für zukünftige Forschungsprojekte, die in einem Abschlusspapier niedergelegt wurden, das das Projektergebnis zusammenfasst und Grundlage für zukünftige Antragstellungen sein soll.

3. Wissenschaftliche Grundlage des Projekts

Wissenschaftlicher Ausgangspunkt des Projekts ist der Theorie- und Forschungsstand in zwei Forschungsgebieten: erstens der Nutzung digitaler Medien durch Bürger (insbes. in Subsahara-Afrika) sowie zweitens Ansätze aus dem Bereich der Development Communication.

Die Relevanz von Mediennutzung und Kommunikationsverhalten von Bürgern ergibt sich aus deren zentraler Bedeutung für das Funktionieren demokratischer Gesellschaften. Neben Grundlagen der politischen Theorie ist hier vor allem der Forschungsstand zu Bürgerbeteiligung und (politischer) Mediennutzung relevant. Grundlagen haben hier Forschungen in den USA sowie international vergleichende Studien – die für dieses Projekt von besonderer Bedeutung sind – gelegt. Zu nennen sind hier die groß angelegten Studien zu politischer Kultur und Partizipation von Almond & Verba (1963), Barnes & Kaase (1979), Milbrath (1965) oder auch Verba, Nie & Kim (1978). Diese Forschung zeigt nicht nur, dass sich das beobachtbare Verhalten von Bürgern seit den frühen 1960er Jahren wesentlich verändert hat, sondern dass damit auch ein grundsätzlicher Wandel in gesellschaftlichen Wertorientierungen und Einstellungen verbunden ist. Dies gilt nicht nur für die USA und weitere zentrale westliche Länder, sondern – soweit hierüber überhaupt Daten vorliegen – auch für andere Teile der Welt einschließlich Entwicklungsländern (Asher/Richardson/Weisberg 1984; Parry/Moyser 1994).

Ein ausgesprochen breiter Forschungsstand liegt dabei für die Frage vor, welchen Einfluss IKT auf die soziale, politische und ökonomische Entwicklung haben können. Hier hat u. a. der Antragsteller zahlreiche Arbeiten vorgelegt, die sich mit Effekten von Internetnutzung auf individuelle Kommunikation und Partizipation von Bürgern in Deutschland beschäftigen (Emmer 2005; Emmer/Vowe/Wolling 2011; Emmer/Wolling/Vowe 2012). Auch international existieren zahlreiche Studien, die – wenn auch methodisch z. T. nur begrenzt aussagekräftig – in der Summe auf zwar limitierte aber grundsätzlich positive Effekte für die Integration von Bürgern in gesellschaftliche Kommunikationsprozesse durch IKT hinweisen (Boulianne 2009; Shah/Cho/Eveland et al. 2005; Xenos/Moy 2007). Allerdings zeigt die Durchsicht der Literatur, dass praktisch der gesamte Bestand an repräsentativ angelegter Forschung in diesem Bereich aus industrialisierten Ländern in Amerika, Europa und Asien stammt; für Entwicklungsländer existieren kaum Befunde, die über begrenzte Fallstudien oder wenige Daten auf aggregiertem Niveau (z. B. zur Anschlussdichte von Internet- oder Mobilfunkzugängen etwa von der ITU oder anderen internationalen Organisationen) hinausgehen.

Die wenigen zugänglichen Quellen zeigen allerdings, dass es auch in Entwicklungsländern vermutlich erhebliche Potenziale durch IKT gibt (Government of the Gambia/UNECA 2007; Harvey/Sturges 2010; International Telecommunication Union (ITU) 2011).

Diese Potenziale bilden die Brücke zum zweiten relevanten Forschungsfeld, in dem dieses Projekt angesiedelt ist: Dem Feld von Entwicklungskonzepten, insbesondere der sogenannten „Development Communication“. In diesem Feld werden Theorien und Befunde diskutiert, die sich mit der Rolle von Kommunikation im Kontext von Entwicklungsprozessen auseinandersetzen. Diese Forschung ist vor allem vor dem Hintergrund zwiespältiger Erfahrungen mit Entwicklungsansätzen relevant, die auf gesellschaftliche Makro-Strukturen oder rein technische Entwicklungen fokussiert sind und häufig soziale Probleme mit sich bringen (Bliss 2001; Kottak 1985). Im Kontext der Berücksichtigung sozialer Faktoren in Entwicklungsprojekten (Moffett/McAdam/Parkinson 2002) spielen Medien und Kommunikation in der Forschung eine zunehmend wichtige Rolle, die in verschiedenen Konzepten von Development Communication

mündeten (Manyozo 2009). Auch hier zeigt die Forschungsgeschichte, dass in früheren Jahrzehnten eher Makro- und Meso-Ansätze dominierten, die sich beispielsweise mit dem Aufbau von journalistischen Medienstrukturen beschäftigten; in jüngerer Zeit haben in diesem Feld jedoch besonders sog. partizipatorische Ansätze Aufmerksamkeit erhalten, die in der Integration von Bürgern und deren Sichtweisen und Bedürfnissen einen Schlüssel für nachhaltige Entwicklung sehen (Waisbord 2001).

Solche Ansätze bilden die Brücke zwischen a) den Partizipationsanforderungen demokratischer politischer Systeme, b) den Stärken digitaler IKT, die unter anderem in ihrer Interaktivität, universellen Einsetzbarkeit und Ortsungebundenheit liegen, sowie c) der Notwendigkeit, in den Ländern in Subsahara-Afrika nachhaltige Entwicklung zu fördern, bei der ökonomische Entwicklung nicht auf Kosten sozialer Verwerfungen, Umweltzerstörung oder anderer nicht wünschbarer Folgen geht. Auf dieser Grundlage basierte das hier durchgeführte Sondierungsprojekt und ebenso die weiteren Projektschritte und zukünftigen Forschungsanträge.

Literatur:

- Almond, Gabriel/Verba, Sidney (1963): *The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations*. Princeton: Princeton University Press.
- Asher, Herbert B./Richardson, Bradley M./Weisberg, Herbert F. (1984): *Political Participation: An ISSC Workbook in Comparative Analysis*. Frankfurt am Main, New York: Campus Verlag.
- Barnes, Samuel H./Kaase, Max (1979): *Political Action. Mass Participation in Five Western Democracies*. Beverly Hills, London: Sage.
- Bliss, F. (2001): Kultur und Entwicklung: Ein zu wenig beachteter Aspekt in Entwicklungstheorie und -praxis. In: Thiel, Reinold E. (Hrsg.): *Neue Ansätze zur Entwicklungstheorie*. 2. Aufl. Bonn: Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung (DSE), Informationszentrum Entwicklungspolitik (IZEP), 70 - 81.
- Boulianne, Shelley (2009): Does Internet Use Affect Engagement? A Meta-Analysis of Research. In: *Political Communication* 26 (2): 193 - 211.
- Emmer, Martin (2005): *Politische Mobilisierung durch das Internet? Eine kommunikationswissenschaftliche Untersuchung zur Wirkung eines neuen Mediums*. München: Reinhard Fischer.
- Emmer, Martin/Vowe, Gerhard/Wolling, Jens (2011): *Bürger online. Die Entwicklung der politischen Online-Kommunikation in Deutschland*. Konstanz: UVK.
- Emmer, Martin/Wolling, Jens/Vowe, Gerhard (2012): *Changing Political Communication in Germany. Findings from a Longitudinal Study on the Influence of the Internet on Political Information, Discussion and Participation of Citizens*. In: *Communications: The European Journal of Communication Research* 37 (3): 233 - 252.
- Government of the Gambia/UNECA (2007): *SCAN-ICT country report. Status of ICT access, usage and exploitation in the Gambia. Final Report*. Online im Internet: <http://www.scanict-gbos.gov.gm/docs/scan/scanictreport.pdf>.
- Harvey, J./Sturges, P. (2010): *The Cell Phone as Appropriate Information Technology: Evidence from The Gambia*. In: *Information Development* 26 (2): 148 - 159. Online im Internet: internal-pdf://3991477016/148.full.pdf.
- International Telecommunication Union (ITU) (2011): *World Telecommunication/ICT Indicators Database. Mobile Cellular Subscriptions*. Online im Internet: <http://www.itu.int/ITU-D/ict/statistics/>.
- Kottak, C. P. (1985): *When People Don't Come First: Some Sociological Lessons From Completed Projects*. In: Cernea, M. M. (Hrsg.): *Putting People First: Sociological Variables in Rural Development*. Oxford: Oxford University Press, 325 - 356.
- Manyozo, Linje (2009): *Mobilizing Rural and Community Radio in Africa*. In: *Ecquid Novi: African Journalism Studies (University of Wisconsin Press)* 30 (1): 1 - 23

Online im Internet: <http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&db=ufh&AN=44724383&site=ehost-live>.

- Milbrath, Lester W. (1965): *Political Participation. How and Why Do People Get Involved in Politics?* Chicago: Rand McNally.
- Moffett, Sandra/McAdam, Rodney/Parkinson, Stephen (2002): *Developing a Model for Technology and Cul-tural Factors in Knowledge Management*. In: *Knowledge and Process Management* 9 (4): 237 - 255.
- Parry, Geraint/Moyser, George (1994): *More Participation, More Democracy?* In: Beetham, David (Hrsg.): *Defining and Measuring Democracy*. Thousand Oaks, London, New Delhi: Sage, 44 - 62.
- Shah, Dhavan V./Cho, Jaeho/Eveland, William P. Jr./Kwak, Nojin (2005): *Information and Expression in a Digital Age. Modeling Internet Effects on Civic Participation*. In: *Communication Research* 32 (5): 531 – 565. Online im Internet: <http://crx.sagepub.com/cgi/content/abstract/32/5/531> [26.07.2006].
- Verba, Sidney/Nie, Norman H./Kim, Jae-On (1978): *Partizipation and Political Equality: A Seven-Nation Comparison*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Waisbord, Silvio (2001): *Family Tree of Theories, Methodologies and Strategies in Development Communication*: Rockefeller Foundation. Online im Internet: <http://change.cominit.com/pdf/familytree.pdf>.
- Xenos, Michael/Moy, Patricia (2007): *Direct and Differential Effects of the Internet on Political and Civic Engagement*. In: *Journal of Communication* 57 (4): 704 - 718.

4. Kooperation mit anderen Stellen

Im Verlauf des Projekts entstand ein Kontakt zur DEKRA-Hochschule für Medien in Berlin, an der Prof. John Kantara, Prof. Dr. Michael Beuthner und Prof. Dr. Udo Bornnüter ein vergleichbares, DAAD-gefördertes Sondierungsprojekt für eine Kooperation mit Medien- und Universitätspartnern in Ghana durchführten. Die Wissenschaftler nahmen am 3. Workshop in Berlin teil und wurden in das Partner-Netzwerk aufgenommen. Aus dieser Kooperation ergab sich eine weitere Kontaktreise im Juli 2014 nach Ghana (s. u.).

Ebenfalls im Verlauf des Projekts wurde eine Kooperation mit Dr. Rüdiger Schwarz und Dr. Ulrike Höppner vom in Berlin ansässigen Humboldt-Institut für Internet und Gesellschaft (assoziiert mit der Humboldt-Universität Berlin) begonnen. Dort existiert ein Forschungsschwerpunkt zu Fragen der Governance für und mit IKT in Subsahara-Afrika. Mit diesen Partnern ist ein gemeinsamer Workshop zur Vorbereitung des nächsten Forschungsantrags voraussichtlich Ende Februar 2015 geplant.

II. Eingehende Darstellung

1. Verwendung der Zuwendung und Ergebnisse der angestrebten Ziele

Wissenschaftlich-technische Ziele des Projekts waren laut Antrag:

- Identifizierung relevanter Forschungsansätze in lokalem Kontext,
- Erstellung eines antragsfertigen Konzepts für ein weiterführendes Forschungsprojekt,
- Spill-over auf die Partnerinstitutionen in den Kooperationsländern in Subsahara-Afrika.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden im Wesentlichen mehrere Kontaktreisen mit Gesprächen mit Kooperationspartnern und weiteren Kontakten vor Ort durchgeführt. Diese Gespräche dienten sowohl der Gewinnung von Daten und Erkenntnissen über die Situation vor Ort – konkrete Entwicklungsherausforderungen, Rolle von IKT, soziale und politische Rahmenbedin-

gungen – als auch von Kooperationspartnern für den geplanten Forschungsantrag. Partner, die hierzu substantielle Beiträge leisten konnten, wurden zu den anschließenden Workshops eingeladen. Die Ergebnisse der Workshops wurden jeweils in einem Bericht festgehalten, der den Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurde. Auf Basis dieser Berichte wurde am Projektende das Konzeptpapier für einen zukünftigen Forschungsantrag erstellt.

Im Nachfolgenden werden für jedes Land die Kontaktpersonen aufgelistet, mit denen Gespräche geführt wurden, sowie die Teilnehmer an den Workshops. Die Workshop-Berichte sowie das Ergebnispapier werden diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Kontaktreise Gambia

(M. Duchscherer: 03.12.2013 – 15.01.2014; M. Emmer: 10.12. – 19.12.2013)

Der Projektmitarbeiter M. Duchscherer reiste am 03.12.2013 nach Gambia, um die vorab z. T. bereits angebahnten Kontakte aufzubauen und Termine für Gespräche mit Prof. Emmer zu organisieren sowie den am 16.12.2013 durchgeführten Workshop vorzubereiten. In diesem Rahmen wurde mit Vertretern folgender Organisationen Kontakt aufgenommen: West Coast Radio, University of the Gambia, Project Lighthouse Gambia, YMCA Computer Training Centre & Digital Studio, IT Association Gambia, Kanifing Municipal Council, TANGO (The Association of Non-Governmental Organizations in the Gambia), MOICI (The Ministry of Information and Communication Infrastructure), Ace Communication Executive, SIGMA International Group, QCell, QantumNet, RLG, EU Delegation to the Gambia, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Dakar, Konsularisches Büro der Bundesrepublik Deutschland in Gambia und UNICEF.

Kontaktreisen Kenia

(M. Duchscherer: 07.11.2013 – 28.11.2013, 20.01. – 27.01.2014; M. Emmer: 21.01. – 25.01.2014)

In Kenia führte der Projektmitarbeiter M. Duchscherer, unterstützt vom lokalen Mitarbeiter der Partnerorganisation Project Lighthouse Africa e. V., eine erste Vorbereitungs- und Kontaktabbauungsreise durch, Gespräche mit Prof. Emmer sowie der Workshop fanden dann im Rahmen einer zweiten Reise statt. Um Kontakte, die bis zu diesen Terminen nicht zustande gekommen waren, die aber für zukünftige Projektanträge besonders wichtig waren (insbes. African Development Bank), noch einbeziehen zu können, führte M. Duchscherer vor Projektende eine zusätzliche Reise nach Kenia durch, die im Antrag ursprünglich nicht vorgesehen war. Sie wurde nach Absprache und Genehmigung durch den Projektträger nachträglich angesetzt und aus restlichen Reisemitteln finanziert. In diesem Rahmen wurde mit Vertretern folgender Organisationen Kontakt aufgenommen: University of Nairobi, iHub Kenya, UNESCO Regional Office for Eastern Africa, The Social Impact Lab, Frontline SMS Cloud, active8 Ltd., Communication Commission for Kenya, ENEZA Education, Orange Kenya, GIZ, Internews in Kenya, Konrad Adenauer Stiftung Nairobi, Friedrich Ebert Stiftung Nairobi, Samsung East Africa, Kopo Kopo, Zeit Foundation for Intercultural Ecosystem Safety, Deutscher Akademischer Austausch Dienst Nairobi, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Nairobi, African Development Bank, Altai Consulting, Girl Child Network und The (BoP) Project.

Workshop Gambia, 16.12.2013

Der Workshop wurde am Montag, dem 16.12.2013, von 10:00 – 16:00 Uhr in einem Konferenzraum der YMCA durchgeführt, der für diesen Zweck angemietet worden war.

Nach einer kurzen Einführung in das Projekt durch Prof. Emmer wurde mit den Teilnehmern entlang einer Liste von Fragen über die Rolle von IKT im Kontext von Entwicklungszusammenhängen, konkrete Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Beispielprojekt der Mülldeponie in Bakoteh, die Infrastruktur und Nutzung von IKT in Gambia sowie mögliche For-

schungsfragen für zukünftige Forschungsprojekte diskutiert. Detaillierte Ergebnisse sind dem Workshop-Bericht im Anhang zu entnehmen; zu den zentralen Befunden dieses Workshops gehörte jedoch die insgesamt gute Mobilfunkinfrastruktur in Gambia, die gute Voraussetzungen für konkrete Anwendungen bietet, die Existenz von relevanten Akteuren im Bereich IKT (etwa das YMCA-Ausbildungszentrum, vier Mobilfunkanbieter, Universität von Gambia), aber auch die Erkenntnis, dass es nur geringe Forschungskapazitäten im Land gibt, insbesondere im Bereich der Sozialforschung. Die Teilnehmer bewerteten insbesondere die durch den Workshop gegebene Möglichkeit positiv, mit verschiedenen Stakeholdern im Bereich IKT ins Gespräch zu kommen, da es im Land offenbar wenige Foren für Diskussionen dieser Art gibt.

Teilnehmerliste des Workshops:

<i>Name</i>	<i>Organisation</i>	<i>Position</i>
Prof. Dr. Martin EMMER	Freie Universität Berlin	Director, Institute for Media and Communication Studies
Matthias DUCHSCHERER	Freie Universität Berlin	Project Manager
Dr. Yves J.M. LAMOUR	University of the Gambia	Senior Lecturer
Dr. Momodou JAIN	University of the Gambia	Dean School of ICT
Peter GOMEZ	West Coast Radio	Managing Director
Lucretia GEORGE	The Association of Non-Governmental Organisations (TANGO)	Communication Officer
Dardon SOWE	TANGO	Intern
Sanusi DRAMMEH	Ministry of Information and Communication Infrastructure (MOICI)	ICT Officer
Momodou Alieu JALLOW	MOICI	ICT Officer
Abigail Janet BLAIN	YMCA	Intern
Therese M.K. KEITA	YMCA	ICT/Multimedia Personnel
Yusupha SANYANG	Kanifing Municipal Council	Councillor
Omar P NDOW	SIGMA	Vice President

Workshop Nairobi, Kenia, 23.01.2014

Der Workshop wurde am 23.01.2014, von 10:00 – 16:00 Uhr in einem Konferenzraum auf dem Campus der University of Nairobi durchgeführt. Gastgeber war Dr. Wambui Kiai, Direktorin der School of Journalism and Mass Communication.

Auch auf diesem Workshop wurde zuerst die aktuelle Situation vor Ort sowohl hinsichtlich des Standes der ökonomischen und sozialen Entwicklung als auch hinsichtlich der Rolle von IKT diskutiert. Wichtig war dabei insbesondere der Austausch zwischen den Teilnehmern aus verschiedenen Bereichen von Administration, Wissenschaft und Medien- bzw. IKT-Wirtschaft. Auch hierzu sind detaillierte Ergebnisse dem Workshop-Bericht zu entnehmen. Deutlich wurde insgesamt, dass im Vergleich zu Gambia deutlich ausgeprägtere Strukturen sowohl in ökonomischer wie wissenschaftlicher Hinsicht existieren. Insbesondere die Vertreter der beteiligten Universitäten – University of Nairobi, Daystar University und Strathmore College – haben weiter entwickelte Möglichkeiten der Forschung und Lehre im Bereich IKT und Entwicklung als Gambia. So liegen in diesem Bereich sowohl akademische Arbeiten (etwa Dissertationen) als auch angewandte Forschungsbefunde aus dem Umfeld des iHub vor, die fallbezogen Einblicke in die Rolle von IKT in Kenia geben können.

Teilnehmerliste des Workshops:

<i>Name</i>	<i>Organisation</i>	<i>Position</i>
Prof. Dr. Martin EMMER	Freie Universität Berlin	Director, Institute for Media and Communication Studies
Matthias DUCHSCHERER	Freie Universität Berlin	Project Manager
Dr. Wambui KIAI	University of Nairobi	Director, School of Journalism

		and Mass Communication
Prof. Dr. Levi OBONYO	Daystar University, Nairobi	Dean, School of Communication, Language & Performing Arts
Anuj TANNA	Orange	VAS Product Manager
Stellah NYAGAH	Orange	Market Intelligence Manager
Inge VERVLOESEM	UNESCO	Advisor
Isabelle KANDAGOR	Communication Commission of Kenya (C.C.K.)	Broadcasting Manager
Enrico SCHARRENBERG	Project Lighthouse Kenya	Dep. Country Director
Toni MARAVIGLIA	Eneza Education	Co-Founder
Bitange NDEMO	University of Nairobi	Sen. Lecturer/Advisor

Workshop Berlin, 26.-28.03.2014

Der Workshop in Berlin fand vom 26. – 28.03.2014 am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der FU Berlin statt. Am Abend des 26.03. stand als Einstieg eine öffentliche Round-Table-Diskussion, an der neben den eingeladenen Workshop-Teilnehmern aus Gambia und Kenia verschiedene Vertreter aus Politik, Medien und Entwicklungszusammenarbeit teilnahmen (Details s. Workshop-Bericht in der Anlage).

Der Teilnehmerkreis dieses Workshops war kleiner, da dessen Ziel die konkrete Vorbereitung eines Grundlagenpapiers für einen Forschungsantrag war und hierfür nur Partner in Frage kamen, die auch für zukünftige Forschungsprojekte als durchführende Partner auftreten können. Aufgrund des konkreteren Ziels war für diesen Workshop mehr Zeit eingeplant. Ergebnis des Workshops war die Beschreibung eines Forschungskonzepts, das sowohl repräsentativ-komparative Datenerhebungen in mehreren Ländern West-, Ost- und Südafrikas umfasst und diese ergänzt um Fallstudien, die konkrete Herausforderungen – Umweltprobleme, ökonomische Entwicklung, politische Beteiligung, Bildung – in den Blick nehmen. Dabei sollen Projekte sowohl einen Längsschnitt ermöglichen als auch in der Kombination von quantitativen und qualitativen Zugängen eine möglichst umfassende Untersuchung der Rolle von IKT in Subsahara-Afrika.

Teilnehmerliste des Workshops:

<i>Name</i>	<i>Organisation</i>	<i>Position</i>
Prof. Dr. Martin EMMER	Freie Universität Berlin	Director, Institute for Media and Communication Studies
Matthias DUCHSCHERER	Freie Universität Berlin	Project Manager
Dr. Wambui KIAI	University of Nairobi	Director, School of Journalism and Mass Communication
Prof. Dr. Levi OBONYO	Daystar University, Nairobi	Dean, School of Communication, Language & Performing Arts
Fatim BADJIE	Ace Communication, Gambia	CEO, Former Minister of Information and Communication Infrastructure
John KANTARA	DEKRA Hochschule für Medien	Professor
Satish THALLA	Freie Universität Berlin	PhD Candidate

2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die zentralen Positionen entfallen auf drei Arten von Ausgaben:

- Auf die Position des wissenschaftlichen Mitarbeiters, der für die Vorbereitung der Reisen und Workshops sowie die Organisation von Gesprächen, Workshop-Durchführung und Erstellung des Ergebnispapiers zuständig war, entfielen mit 14.567,06 € etwa 40 % des Budgets.

- In eine zweite Gruppe fallen die Reisekosten für die Kontaktreisen nach Gambia und Kenia, die mit Flug- und Aufenthaltskosten 19.725,15 € und ca. 50 % des Gesamtvolumens ausmachen.
- Drittens entstanden Kosten für die Einladung von Kooperationspartnern nach Deutschland zum dritten Workshop, 3.268,10 €.

Kleinere Beträge wurden entsprechend dem Antrag für die Durchführung der Workshops (Raummiete, Stromkosten, Catering) sowie – nach Umwidmung restlicher Reisemittel in Absprache und nach Genehmigung durch den Projektträger – für einen Werkvertrag zur Unterstützung des Mitarbeiters bei der Erstellung der Abschlussdokumente verwendet (s. detaillierter Verwendungsnachweis).

3. Notwendigkeit und Angemessenheit der Arbeit

Die Arbeiten wurden, mit kleinen Veränderungen, entsprechend der im Antrag dargelegten Pläne durchgeführt. Die hierbei eingesetzten Mittel haben sich dabei als effektiv und sinnvoll erwiesen. So waren die zeitlich gestaffelten Kontaktreisen, bei denen der Projektmitarbeiter und Partner vor Ort im Vorfeld bereits Gespräche führten, und die anschließenden Reisen des Projektleiters mit direkt angeschlossenen Workshops ausgesprochen effektiv im Aufbau und der Vertiefung von Kontakten. Ein vergleichbares Ergebnis und eine ähnlich intensive Zusammenarbeit hätten sich alleine mit schriftlicher/fernmündlicher Kontaktanbahnung aus Deutschland nicht erreichen lassen.

4. Voraussichtlicher Nutzen des Projekts

Ziel des Projekts war die Vorbereitung eines anschließenden Förderantrags, der es erlauben soll, substanzielle empirische Forschung zum Thema des Projekts durchzuführen. Dieses Ziel wurde erreicht, da am Ende des Projekts sowohl Zusagen der wichtigsten Partner für eine weitere, vertiefte Zusammenarbeit vorliegen und sich die Partner zum Projektende auf ein Papier geeinigt haben, das die wesentlichen Forschungsinteressen und methodischen Ansatzpunkte für ein zukünftiges Projekt umreißt. Ein Beleg für den Erfolg sind die auch nach Ende des Projekts fortgeführten Intensivierungen von Kontakten in weitere Länder Subsahara-Afrikas (insbesondere Ghana) sowie erste empirische Pilotprojekte zum Projektthema, die für weitere Projekte anschlussfähig sind.

Konkrete Optionen für eine Realisierung von finanzierten Nachfolgeprojekten haben sich nach dem Projektende in zwei Richtungen ergeben: So fanden seit dem Sommer 2014 einige Gespräche mit entwicklungspolitischen Akteuren statt (u. a. African Development Bank, Afrika-Beauftragter der Bundesregierung, BMZ), die Partner für anwendungsbezogene Forschungsprojekte sein können. Hier sind aktuell auch die Partner vor Ort eingebunden.

Bereits weiter fortgeschritten ist ein Förderantrag im Bereich der sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung. Hier soll vom Projektleiter Prof. M. Emmer am 14.03.2015 beim European Research Council (ERC) im Rahmen der sog. „Consolidator Grants“ ein Antrag auf Förderung eines komparativen Forschungsprojekts zur Untersuchung von Kommunikations- und Mediennutzungsmustern in Ländern Subsahara-Afrikas eingereicht werden. Eine Förderung im Umfang von bis zu 2 Mio. € würde die Durchführung des gesamten im Abschlusspapier genannten Arbeitsprogramms ermöglichen. Augenblicklich wird bei der Vorbereitung dieses Antrags mit verschiedenen Stellen der FU Berlin – Forschungsabteilung des Präsidiums, Center for International Cooperation (CIC) – kooperiert.

5. Während des Projekts bekanntgewordener Fortschritt bei anderen Stellen

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts war neben Kontaktaufbau und Erarbeitung einer Grundlage für zukünftige Projekte auch die Ermittlung der Entwicklungs- und Mediennutzungs-

bedingungen in den Partnerländern. Hier haben die Kontakte vor Ort einen wesentlich vertieften Einblick in die konkrete fallbezogene Forschung gegeben, die einerseits wesentlich durch angewandte Projektforschung zustande kommt. So führt etwa das iHub in Nairobi im Rahmen der IKT-Projekte, an denen deren Partnerinstitutionen arbeiten, zahlreiche Anwendungsstudien durch, die allerdings im Wesentlichen der Erhöhung der Erfolgswahrscheinlichkeit der jeweils entwickelten Produkte und Anwendungen dient und nicht dem allgemeinen und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn. Andererseits existiert, zumindest in etwas weiter entwickelten Ländern wie Kenia (ähnliches wurde im Anschluss an dieses Projekt für Ghana ermittelt) durchaus ein Bestand an Forschung, der aus akademischen Qualifikationsarbeiten entsteht (BA- und MA-Arbeiten, Promotionen), der jedoch nicht systematisch veröffentlicht wird. Hier wurde mit den Partnern ein Austausch von Arbeiten verabredet, um auch solche Befunde, die unterhalb des Niveaus internationaler Veröffentlichungen zustande kommen, für die weitere Arbeit nutzen zu können.

Bei all diesen Fortschritten bleibt jedoch als zentrales Manko der entwicklungsbezogenen Kommunikationsforschung bestehen, dass diese Forschung im Wesentlichen aus nur sehr begrenzt verallgemeinerbaren Fall- und Anwendungsstudien besteht. Umso deutlicher wurde damit, dass das angestrebte Ziel dieses Projekts, durch eine Forschungskoooperation substanziellere und verallgemeinerbare Daten und Erkenntnisse zur Rolle von IKT in Entwicklungszusammenhängen zu gewinnen, weiterhin hoch aktuell und relevant ist.

6. Veröffentlichungen erfolgt, geplant

Das Projekt zielte nicht auf die Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen ab, sondern auf die Vorbereitung zukünftiger Forschung. Trotzdem ergaben sich im Projektverlauf einige Gelegenheiten für weiterführende Kooperationen: So wurde während des Projekts die Durchführung einer Pilotstudie zur Mobilfunknutzung in Gambia vereinbart, die im Sommer 2014 durchgeführt wurde und aus der ein Aufsatz entstand, der am 17.11.2014 auf der „7th CMI Conference 2014: Mobile Communications in Developing Countries“ an der Aalborg University in Kopenhagen präsentiert wurde:

Hartung, Johanna/Emmer, Martin (2014): „Determinants of Mobile Phone Use in West Africa. Findings from an Empirical Study in The Gambia“. Eine Journal-Einreichung des Papers wird augenblicklich vorbereitet (s. Anlage).